

## Erste Gedanken zur Rente

Fünfundvierzig Jahre noch  
und dann bin ich nicht mehr jung,  
steh für Lohn und Brot im Joch –  
dann kommt die Erinnerung:

Hab geschweißt, gefeilt, gestanzt,  
alles meist für schöne Worte  
und mich kläglich fortgepflanzt –  
war ein Wesen der Retorte...

Man hat mich für nichts gehandelt,  
mich belogen und geprellt –  
das hat meine Zeit verwandelt!  
Was man dafür wohl erhält?

Wenn ich alt bin und verbraucht  
und getan hab was man wollte,  
ist mein Lebensglück verraucht,  
weil ich den Käs' zum Bahnhof rollte.

An Morgen denke ich ganz oft!  
Was wird mir da noch gehören?  
Meistens kommt "Es" unverhofft,  
obwohl wir auf die Zukunft schwören.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)